

Berichterstattung aus dem Gemeinderat

In der zurückliegenden öffentlichen Gemeinderatssitzung sind neben mehreren Baugesuchen schwerpunktmäßig auch weitere öffentliche Beratungspunkte auf der Tagesordnung gestanden:

Anlegung eines neuen Urnengrabfelds ohne Pflege auf dem städtischen Friedhof

Nachdem im vergangenen Jahr ein weiteres Grabfeld für die sog. pflegereduzierte Erdbestattung ausgewiesen wurde, sind im diesjährigen Haushalt finanzielle Mittel für ein pflegefreies Urnengrabfeld vorgesehen. Während für Erdbestattungen noch genügend Belegkapazitäten vorhanden sind, besteht die Notwendigkeit ein neues Grabfeld für Aschenbestattungen anzulegen. So gibt es bei den Urnenerdgräbern zwar noch ausreichende Möglichkeiten, bei den Stelen existiert jedoch Handlungsbedarf.

Das neue Grabfeld soll für Stelen ohne Pflegebeet ausgewiesen werden. Die beiden Grabfelder, die bisher in dieser Weise auf dem Friedhof angelegt wurden, sind gut angenommen worden. In der Sitzung präsentierte Jochen Dittus vom Landschaftsarchitekturbüro Freiraum AG aus Freiburg dem Gemeinderat einen ansprechenden Entwurf, wobei neben der Anordnung der einzelnen Grabstellen auch die Lage des Grabfeldes und die Gestaltungsvorschriften erörtert wurden.

Das neue Urnengrabfeld trägt die Bezeichnung „Zwischen den Well(t)en“ und bietet Platz für knapp 40 Aschenbestattungen. Die Planung sieht u.a. eine Einfassung des Grabfeldes mit einem Stahlband, die Anpflanzung von vier Hainbuchen, sowie die Bestückung mit Pfingstrosen in zu bepflanzenden Wellenbändern vor. Beidseitig sollen zwei Sitzwürfel Anfang und Ende markieren. Die Möglichkeit einer Aufwertung dieses Grabfeldes mit einer Sitzbank wurde aufgenommen. Die Röhren selbst besitzen einen Durchmesser von 25 cm und entsprechen dem derzeit üblichen Normalmaß.

Die vorliegende Kostenberechnung schließt mit knapp 42.000 Euro ab, weswegen eine beschränkte Ausschreibung vorzunehmen ist. Nach verschiedenen Nachfragen stimmte der Gemeinderat dem Gestaltungsentwurf mehrheitlich zu. Ebenfalls wurde nach kurzer Erörterung die maximal zulässige Höhe der Stelen auf 1,10 m festgelegt. Des Weiteren sollen explizit Holzstelen zulässig sein. Die Verwaltung wird die Ausschreibung unverzüglich in die Wege leiten, so dass eine zeitnahe Vergabe noch im Frühjahr möglich ist.

Abschluss eines Vertrages für Bestattungsdienstleistungen

Jahrzehntelang wurden der Bestattungsdienst sowie der Grabaushub von Herrn Magnus Hipp vorgenommen. Seit dieser 2011 diese Tätigkeiten altershalber nicht mehr ausübt, hat aufgrund einer Ausschreibung die Firma Sichler diese Aufgabe übernommen. Nach einer kurzen Übergangsphase wurden ab dem Jahre 2013 die bis heute gültigen Preise vereinbart. Zum Jahresbeginn hat die Firma Sichler den Vertrag mit Blick auf die lange Laufzeit und mit dem Ziel einer Neuausschreibung aufgekündigt.

Im Vorfeld wurde bei mehreren Bestattern und Dienstleistern angefragt; lediglich zwei Bieter zeigten Interesse. Die abgefragten Dienstleistungen umfassen neben dem Öffnen und Schließen des Grabes auch das Herrichten und Aufräumen der Leichenhalle, sowie die Begleitung des Sarges bzw. der Urne zum Grab.

Nach einer Auswertung der eingegangenen Angebote war die Firma Beig aus Bärenthal der kostengünstigste Anbieter. Der Gemeinderat entschied einstimmig, die Arbeiten auf dem Fridinger Friedhof zukünftig an sie zu vergeben.

Aufgrund der nach Jahren angestiegenen Kosten sind die Bestattungsgebühren im Lauf des Jahres zu überprüfen und anzupassen.

Freigabe der Entwurfsplanung des Sanierungsgebiet Altstadt III/Panoramastraße/Ob der Stadt

Mit der Aufnahme des Gebiets Altstadt III/Panoramastraße/Ob der Stadt in das entsprechende städtebauliche Landesförderprogramm haben sich bereits vor vier Jahren die Bemühungen um eine neue Sanierungskulisse ausgezahlt. Mit der Finanzhilfe wird die Stadt in die vorteilhafte Lage versetzt, die infrastrukturelle und städtebauliche Erneuerung in einem weiteren Wohngebiet angehen zu können. Fridingen gehörte seinerzeit zu denjenigen 61 Neumaßnahmen, denen das zuständige Wirtschaftsministerium entsprochen hatte. Das Sanierungsgebiet ist zunächst bis zum April 2025 befristet.

Aufgrund laufender Baumaßnahmen im Sanierungsgebiet „Bangelt/Nördliche Vorstadt“ in den Jahren 2017 und 2018, sowie der anschließenden kostenintensiven Modernisierung und Erneuerung unserer Kläranlage musste die Umsetzung zunächst noch etwas zurückgestellt werden. Die Zwischenzeit wurde jedoch dazu genutzt, um in diesem baulich komplexen Sanierungsgebiet die notwendigen und vorbereitenden Untersuchungen durchzuführen. In der Zwischenzeit sind bereits mehrere private Erneuerungsmaßnahmen, die aufgrund eines entsprechenden städtischen Förderbeschlusses eine zusätzliche finanzielle Unterstützung erhielten, umgesetzt worden.

Torsten Novinsky vom planenden Ingenieurbüro Langenbach stellte dem Gemeinderat nunmehr auf Basis dieser vertiefenden Untersuchungen die Entwurfs- bzw. Ausführungsplanung vor. Das Sanierungsgebiet wird in zwei Bauabschnitte aufgeteilt, wobei es das erklärte Ziel ist, die gesamte öffentliche Sanierungsmaßnahme bis spätestens im Jahre 2023 abzuschließen. In einer ersten Bauphase soll nunmehr der Straßenzug „Ob der Stadt“ und danach der Bereich „Kirchberg/Panoramastraße“ erneuert werden. Letzterer ist der umfangreichere und baulich anspruchsvoller abzuwickelnde Teilbereich. Die Planung sieht in dem gesamten Gebiet eine umfassende Erneuerung der Kanal- und Wasserleitungen sowie der Hausanschlüsse samt der Fahrbahnoberfläche mit einer Neugestaltung des Straßenraums vor. Die fortgeschriebenen Gesamtkosten belaufen sich für das gesamte Sanierungsgebiet auf etwas mehr als 2,1 Mio. Euro.

Nach Aussprache stimmte der Gemeinderat der aufgezeigten Entwurfsplanung zu. Gleichfalls nahm das Gremium die fortgeführte und aktualisierte Kostenschätzung zur Kenntnis. In diesem Jahr soll nunmehr der erste Bauabschnitt „Ob der Stadt“ realisiert werden. Gemäß dem aufgezeigten Zeitplan wird die Ausschreibung durch das planende Ingenieurbüro jetzt vorbereitet; die Submission ist dabei für den 21. April und die Vergabe der Baumaßnahmen für die Sitzung des Gemeinderats am 17. Mai vorgesehen. Für den ersten Bauabschnitt sind im diesjährigen Haushalt 300.000 Euro eingeplant, wozu ein Zuschuss in Höhe von 80.000 Euro erwartet wird. Ebenfalls wurden für private Sanierungsvorhaben weitere 60.000 Euro in den Haushalt eingestellt.

Verschiedenes

Unter Verschiedenes konnte die Verwaltung bekannt geben, dass man im Zuge des Sonderförderprogramms für Schulen eine erste Finanzierungszusage des Bundes in Höhe von 65.000 Euro für eine Glasfaserversorgung des Schulzentrums samt Errichtung eines Übergabestandorts (kurz: POP) erhalten hat. Nunmehr versucht man in einem zweiten Schritt komplementär noch eine weitere Aufstockung über ein entsprechendes Landesförderprogramm zu erreichen.

Geplant ist einen „Point of Presence“ d.h. ein sog. PoP-Gebäude zu errichten. Von dort aus kann dann das Breitband bis zu den Schulen verlegt und diese somit an das schnelle Internet angeschlossen werden. Insgesamt nimmt die Stadt für die Maßnahme rd. 130.000 Euro an die Hand. Auch beim Land soll noch ein Förderantrag gestellt werden. Die Summe beläuft sich auf max. 40 Prozent der Kosten. Läuft alles nach Plan, trägt die Stadt somit lediglich 10 Prozent der Gesamtkosten.